

Zeitschrift: Pamphlet
Herausgeber: Professur für Landschaftsarchitektur, Christophe Girot, ETH Zürich
Band: - (2008)
Heft: 10

Artikel: ChuRivages : eine Wasserlandschaft für den Rossboden zwischen Chur und Felsberg
Autor: Girot, Christophe / Voser, Martina / Duner, Isabelle
Kapitel: Entwurf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENTWURF

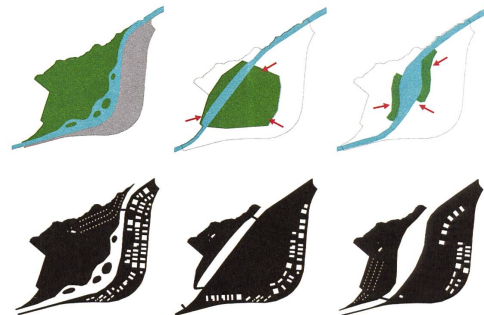
- Variantenstudie
- Strategie



Variantenstudium der Aufteilung zwischen städtebaulicher Entwicklung, Fluss, Wasserflächen und Programm. Entscheidungsfindung für ein Optimum für Ökologie, Erholung, Freizeit, Tourismus und Raumplanung.

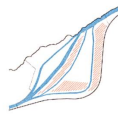
VARIANTENSTUDIE

Im Zuge des Entwurfsprozesses untersuchten die Studierenden grundsätzlich verschiedene Strategien für den Umgang mit dem Flusslauf und einer möglichen Wasserfläche. Neben den Qualitäten der Wasserlandschaft selbst betrachteten sie auch den Einfluss auf die Stadtentwicklung, die möglichen Funktionsbereiche und die Realisierbarkeit. Es wurde deutlich, dass ein grosses Potenzial in der Verlegung des Flussbettes liegt. Der Rhein als Stadtkante schafft einerseits hochwertige Entwicklungsgebiete und ist zudem in der Lage, eine grossflächige grüne Zone für Erholung und Ökologie jenseits des Flusses klar zu definieren.



Unterschiedliche Skizzen zur Wasserführung

Übersicht zu Varianten der Entwurfstrategie ▶



VARIANTEN

AUFFÄCHERUNG DES RHEINLAUFES

ZWEI WASSERFLÄCHEN
BEIDSEITIG DES RHEINS

GROSSE WASSERFLÄCHE CHURSEITIG

RHEINVERLEGUNG ZUM CALANDA
GROSSE WASSERFLÄCHE CHURSEITIG

RHEINVERLEGUNG ZUR STADT CHUR
GROSSE WASSERFLÄCHE AM CALANDA

WASSER					
Bedeutung des Rheins	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ● ○ ○	○ ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
WASSERFLÄCHE					
Grösse	● ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Qualität	● ● ○ ○ ○	○ ● ● ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Nutzbarkeit	● ● ○ ○ ○	○ ● ● ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Einbezug Entwicklungskonzept Alpenrhein	○ ○ ○ ● ●	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Vielfältigkeit der Wasserlandschaft	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
STADTEBAU					
CHUR					
Definition Stadtkante	● ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
zusätzliche Gewerbezone	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	● ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
potenzielle Wohnzone	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Qualität touristische Infrastruktur	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Bezug zu Wasser	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
FELSBERG					
potenzielles Entwicklungsgebiet	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	● ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
Bezug zu Wasser	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
HALDENSTEIN					
potenzielles Entwicklungsgebiet	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	● ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
Bezug zu Wasser	○ ○ ● ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
FUNKTIONEN					
TOURISMUS/ERHOLUNG					
Generieren neuer Nutzungen	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Integration bestehender Nutzungen	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Almendnutzung (Zirkus, Modellflug etc.)	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Schleissstand	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Baden	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Boote/Segeln	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Verschiedene Wegführungen	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
ÖKOLOGIE/NATURSCHUTZ					
Vielfältigkeit	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Exponiertheit (Schutzqualität)	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Grösse	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
REALISIERUNG					
Aufwand für Wasserbau	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
Belassen der Trinkwasserversorgung	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●
REALISIERUNGSETAPPEN					
langes Verbleiben des Militärs	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
langes Verbleiben des Schleissstandes	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ●
langes Verbleiben der Landwirtschaft	○ ● ○ ○ ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ○	○ ○ ○ ● ●

STRATEGIE

Das Potenzial des Wassers in seinen unterschiedlichen Qualitäten ist das leitende Thema der Strategie. Im Bezug zur Stadt und zum Tal soll der Rhein wieder an Bedeutung gewinnen und im Zentrum des wertvollen Erholungsraumes um den Churer Rossbodens stehen.

Die Verlegung des Rheins steht am Anfang der Projektrealisierung. Der Fluss wird dadurch sichtbar und zugänglich. Er rückt näher an die Stadt und bildet ihren Abschluss. Als topografische Kante definiert er klare Grenzen für die Stadt und legt unmissverständlich den Ort des neuen Erholungsraumes nördlich des Flusses fest. Hier bleiben wertvolle Freiräume erhalten und werden um die Qualitäten einer vielfältigen Wasserlandschaft ergänzt.

Die Verbreiterung des Rheins wertet den Flussraum auf: Er wird als ökologischer Lebensraum abwechslungsreicher und für den erholungssuchenden Besucher attraktiver. Die grosse Wasserfläche nördlich des Flusses ergänzt seine Qualitäten um die Eigenschaften einer grossen ruhigen Wasserfläche. Entlang der Ufer gehen unterschiedliche Funktionsbereiche fließend ineinander über. Der Verlauf reicht von Almendnutzungen und Badebereichen über naturnahe Auengebiete hin zu touristisch nutzbaren Uferlandschaften und den rauen Felsen des Calandas.

Das Projekt kann in verschiedenen Etappen realisiert werden. Heutige Nutzungsbereiche sollen ab dem Beginn der Arbeiten für das neue Flussbett nicht stillgelegt sondern sukzessive verschoben werden. Westlich des Rheins kann das Gelände weiterhin militärisch genutzt werden. Auch die Schiessanlage, die alte Kaserne und das Sportareal bleiben erhalten.

Der kiesige Aushub von Wasserfläche und Flussbett kann im Laufe der Bauarbeiten einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung des Projektes leisten. Etappenweise Aushubarbeiten für die Wasserfläche ermöglichen den Prozess der natürlichen Kolmatierung zur Abdichtung des Beckens. Geschiebe und Feinstoffe des Rheins lagern sich ab und verdichten so den Grund bis zum Bau einer endgültigen Filterzone im Zuflussbereich.

Plan zur Strategie 1:50 000 ►

